

# Halle'sche Zeitung.

Angabe-Geldschein  
Die die Hauptstadt Halle oder deren  
Raum für Halle u. Magd.-Bez. befristung  
vom 1. d. Monats 1893.  
Bekannt im Gehalt des Reichsanzeigers  
vom 2. d. Monats 1893.  
Angabe-Konten für die Expedition  
und allen Nummern-Expeditionen.  
Lando. Mittheilungen.  
Lotterieliste.

Beilage-Preis  
Für Halle und Westfalen 25 Pf. A.  
Für die Postbezirke 30 Pf. A. für den  
Wochenlohn. Die halbjährliche  
Abgabe 1.50 Mark.  
Semestralabgaben mit  
Beilage, Zeitung, Abgabe 20.  
Vierteljahr 1.00.  
Geld. Semestralabgabe.  
Jahresabgabe.  
Jahresabgabe.

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 275.

Halle, Donnerstag, 23. November 1893.

185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: **Courier** Halle'sche.

Für den Monat Dezember  
eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf die  
„Halle'sche Zeitung“  
zum Preise von **1 Mark** für diejenigen Abonnenten,  
welche die Zeitung durch die Post beziehen und  
**85 Pfg.** für die Abonnenten in Halle,  
Giebichenstein und Trotha.

### Landwirthschaft und Silberfrage.

Von einer hervorragenden Nationalökonomin und Wirtschaftspolitikerin erhalten wir folgende Zuschrift:  
„Meines Erachtens ist für die Klarstellung der Währungs-  
materie und die Verbreitung von Kenntnissen, mit denen der  
bestehenden Lehre von der Münzbedeutung des gelben Metalls  
erfolgreich begegnet werden kann, bisher noch blühende  
Geschichte. Im Großen und Ganzen werden Sie finden, daß  
selbst Freunde des Schutzes landwirthschaftlicher Interessen,  
ja Landwirthe selbst, der Währungsfrage zweifelnd oder gleichgültig  
gegenüberstehen. Von einer starken öffentlichen Meinung gegen  
unsere Geldwährung ist bisher noch nichts zu spüren; ohne eine  
solche starke Strömung oder werden wir nicht vorwärts kommen,  
insbesondere aber wird die Landwirthschaft den Nachweis nicht  
erbringen können, daß, wie sie behauptet, einzig und allein in  
der Regelung der Währungs-Verhältnisse das Heil für die  
landwirthschaftlichen Interessen gefunden werden könne.“

Das ist im Großen und Ganzen richtig. Der Zweifel  
über die Gleichgültigkeit landwirthschaftlicher Kreise gegenüber  
der Währungsfrage ist aber bezweifelnd noch so stark und  
so weitverbreitet, weil diese Kreise zum größten Theil  
noch eine gewisse Scheu, welche dem Silber gegenüber  
eine ablehnende, der ganzen großen Bewegung zum Schutze des  
landwirthschaftlichen Gewerbes gegenüber aber eine geradezu  
feindliche Haltung einnimmt. Was ist das? Das ist das  
Verhalten der nationalökonomischen Partei, die „*Anti-  
monetaristen*“ unter der Herrschaft „*Agendebonnois*“  
für sich zu schreiben.

Überdies haben wir die Nichtswürdigkeit der Agri-  
kultivatorik-Methode, die von dem Mund der Landwirthe lebend  
in dessen „*Korrespondenz*“ betrieben wird, von welcher letzteren  
der Mund selbst rühmt, daß sie durch die Verbindung an 1500 deutsche  
Blätter eine umfassende — und, sagen wir hinzu, entsprechende  
demokratische — Wirkung übt.“

Nachdem dann die „Nationalzeitung“ an die Stelle der  
notwendigen Landwirthschaftliche einzelne verwickelte Grund-  
begriffe gelegt hat, schließt sie: „Wenn behauptet der Rettung  
solcher Personen Unmöglichkeit verlangt und zugleich der Versuch  
gemacht wird, die sachliche Kritik durch Freche und ver-  
leumdende Insinuationen niederzuschreiben, dann kann nur in  
immer weiteren Kreisen die Stimmung ebenfalls  
kommen, die gelassen sagt: Fort mit ihnen!“

Selbst ein solches Blatt, das für die elementarsten Be-  
dürfnisse der Landwirthschaft, — es handelt sich in dem betr.  
Artikel um die nur im engeren Zusammenhange mit der  
Währungsfrage zu lösende Frage der Aufrechterhaltung des  
Getreidepreises gegen Ausfuhr, kein Verständnis hat, solange noch ein

Blatt noch von Landwirthen gelesen wird, so lange ist es freilich um die  
Klarstellung dieser Kenntnisse der Währungsverhältnisse und die  
Bewahrung einer starken Bewegung zu Gunsten des  
Silbers übel bestellt.

Für heute wollen wir nur auf einen Einwand noch ein-  
gehen, welcher der Rehabilitierung des Silbers von den  
Geldwährungsleuten gemacht wird, daß nämlich das  
Silber den heftigsten Schwankungen unterworfen  
ist, während das Gold von solchen Schwankungen angeblich  
frei sein soll. Eine merkwürdige Illustration der Unrichtigkeit  
dieser Behauptung giebt uns der Verlauf der letzten Wochen.  
Aus einer Uebersicht des in London erscheinenden Journals  
„The Stock Exchange“ über den Stand und die Bewegung  
des Silbers während der beiden Monate September und  
Oktober d. J. auf dem Weltmarkt geht hervor, daß im Laufe  
von mehr als fünf Wochen der Preis des weissen Metalls ein  
beständiger gewesen ist, indem er sich zwischen 33 und 34 d be-  
wegte. Nun läßt sich aber nicht leugnen, daß gerade in den  
letzten Wochen besondere Gründe für die Abnahmeigung des  
Silbers vorhanden gewesen sind, da die Frage der Aufhebung  
der Sherman-Will während dieser Zeit über dem Silbermarkt  
schwebte und die Gefahr bestand, daß die bisherigen ameri-  
kanischen Silbermaßnahmen ihr Ende finden würden. Diese Ge-  
fahr ist bekanntlich zur Gänze beseitigt worden, da die Aufhebung  
der Sherman-Will erfolgt ist.

Verhältnisse wie nun demgegenüber die Bewegung auf dem  
Goldmarkt, so ist es ja richtig, daß der Goldpreis sich nicht  
während dieser Zeit nur geringe Schwankungen ausgezeigt ge-  
wesen ist, allein es wird bei der Beurtheilung des Goldpreises  
eben nur der Preis des Barrenpreises in Betrachtung gebracht,  
während man vergessen wird, daß in den Diskontofällen der  
Bank von England, als dem Goldwährungslande par excellence,  
ebenfalls ein Schwanken des Goldpreises zum Ausdruck kommt,  
und dieses Schwanken ist in den letzten Wochen viel bedeutender  
gewesen, als dasjenige des Silberpreises. Die Bank von Eng-  
land hob sich am 10. August einschließlich, ihrem Diskontofuß  
von 3 auf 4 Prozent zu erhöhen, am 24. August aber eine weitere  
Erhöhung von 4 auf 5 Prozent eintreten zu lassen, während  
sie, allerdings mit drei Wochen später wiederum allmählich  
bis auf den Diskontofuß von 4, dann 3 Prozent zurück-  
gegangen ist. Innerhalb eines Jahres, was für einen fünf-  
jährigen Zeitraum fast also vierteljährliche Veränderungen im Diskontofuß  
gefunden und zwar eine Erhöhung um 2 und ebenfalls eine  
Erniedrigung um 2 pCt., und eine neuerliche Veränderung des  
Diskontofußes wird in Aussicht genommen: die Diskontofüße in  
den Goldländern selbst, in England und Frankreich, sind aber  
widerum durchaus ungleiche. Wo bleibt also die Stabilität  
der auf Gold beruhenden Geldverhältnisse? Fort endlich, wo  
Goldano besitzt, wie in Italien, Schweden, Ungarn, Spanien  
und Portugal, hat dies also vielfach geschehen, um nicht von  
Argentinien oder von Ozeanien zu reden, wo bekanntlich  
heute solche Schwankungen der werthvollsten Art vorkommen.  
Würde man, wie dies insbesondere in der bereits mehrfach  
erwähnten Profrödie „Die Zukunft des Silbers“ angeführt  
worden ist, darauf hinwirken, das „internationalen“ Ver-  
kehr zu vermeiden, während Silber im „internen“ Ver-  
kehr der Länder vermehrte Circulation finde, so würde für die  
beiden Goldmetalle die Veränderung im Preise sich voll-  
kommen ausgleichen, und die gegen die Wiedereinführung des  
Silbers als Währungsgegend erhobene Einwendung bliebe gegen-  
standslos.

### England und Italien.

Es ist ganz ersichtlich, die Zustände einer alternen Nach-  
richt zu verfolgen, wie z. B. diejenigen, daß England dem

Dreibunde unter irgend einer Form beigetreten ist. Das neueste  
in dieser Beziehung, die Meldung eines Londoner Korrespon-  
denten des „Berliner Tageblattes“, wonach derselbe von  
mohlfürmiger Seite erfahren haben müßte, daß in den letzten  
Wochen angeht der Auffassung des russischen Gesandten  
ein bindender Vertrag zwischen England und Italien über die  
gegenseitige Hilfeleistung im Mittelmeer zu Stande gekommen  
sei. Als Grundlage für diesen Vertrag hätten die bereits be-  
stehenden Abmachungen gegolten, die entsprechend den neuen  
Verhältnissen modifiziert worden seien. Nach dem neuen Ver-  
trage erhalte Italien freieres Sand über seine Landmacht, die  
es bei einem Konflikte des Dreibundes mit Frankreich  
Anspruch in größerer Menge an die französische Grenze werfen  
könne. Der Vertrag würde somit eine direkte Angleichung  
Englands an den Dreibund bedeuten. Durch die Situation  
entstehe die einzige Möglichkeit der Eventualität, den rübischen  
und französisch gekürzten Willkürern des Parlamentes, deren  
Liste sie für ihre innere Politik nicht entbehren könne, ein-  
räumen zu müssen, daß England dem Dreibunde angehöre, was  
natürlich zu fact nicht der Fall sei etc. — Hierzu schreibt man  
aus London, 21. November:

„Die Nachricht hat hier den üblichen Fortschritt gehabt,  
denn es gehört ihnen eine ganz ungewöhnliche Portion von Un-  
kenntnis der Sachverhalte dazu, dieselbe auszusprechen, ganz abgesehen  
davon, daß bis zum Ueberdruß immer wieder und wieder erklärt  
worden ist, ein formales Bündnis sei nach der englischen Verfassung  
eine absolute Unmöglichkeit. Die Regierung vermog ohne das Inter-  
esse nichts zu thun, und dieses, das ja nur im letzten Moments ge-  
fragt werden kann, wird dann gerade so handelt, wie es sich bei  
den Angelegenheiten Englands erweist. Das, was man überall  
überall identisch fand, weiß, was Herrmann, und um so etwas bekannt zu  
machen, bedarf es nicht der „Wappen-Nachrichten“ des „Berliner  
Tageblattes“. Für die hier lebenden Deutschen aber ist es einleuchtend,  
wenn die englische Presse immer und immer wieder Gleichheit findet,  
daß über die Unmöglichkeit deutscher Mächte aus solchen Zuständen  
tunlich zu machen, und da in Großbritannien, Italien die Meinung  
gerichtet, man solle ein Volk nach seiner Presse beurtheilen, so leidet  
das Ansehen Deutschlands durch solche Aeußerungen. Freilich, den  
Herrn in Berlin mag das gleichgültig sein, mit 300 000 Deutschen  
aber, die in England leben, ist das durchaus nicht der Fall, und  
auf die sollten doch die sensationellsten Blätter einige Rücksicht  
nehmen.“

### Deutsches Reich.

\* Die Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs  
eines Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich er-  
schien in den Sitzungen vom 13. bis 15. November zunächst  
den Meist der Vorarbeiten über das (dingliche) Verkaufs-  
recht (§§ 952 bis 960).

\* Für die am 28. d. M. im Wahlkreise Posen-Oberst  
findende Landtagsversammlung hat die freireichliche Volkswarte  
Landtagsdirektor Dr. H. v. H. Thoen an Stelle des verstorbenen  
Abgeordneten G. W. G. aufgestellt.

\* Von neueren Marine. S. M. Kreuzer „Folke“, Kom-  
mandant Korvetten-Marinier Graf von Moltke, ist am 20. d.  
Mts. in San Paolo de Loanda eingetroffen und am 21. d. Mts.  
nach Capstadt in See gegangen. Die abgehenden Vorgesetzten  
„Vegetier“ und „Blum“, 21. d. Mts. in Capstadt, 21. d. Mts. auf dem  
saharischen Reichspostamt von Bangsar auf die Heimreise.

\* In der vorgestrigen Sitzung des Tabakarbeiter-  
Kongresses ist eine Resolution eingegangen, in welcher auf  
das Unerlässliche gegen die geplante Tabakfabrikation, sowie  
gegen jede weitere Vergrößerung des Tabaks protestirt und  
der Reichstag auf das Dringlichste gebeten wird, alle dies-  
bezüglichen Vorlagen abzulehnen. Die Resolution wird damit  
begierig, daß durch die Steuer ein Rückgang des Konsums  
um 33 1/2 Prozent eintreten und dadurch viele Arbeiter be-

### Der französische Abgeordnete und sein Heim.

Nachdruck verboten.

Man schreibt uns aus Paris, 20. November: Paris  
hat wieder das Glück Parlamentarier in der Sitzung ihres  
Amtes in seiner Mauern zu sehen, auf der Defension ihres  
Verwehner, welche der Politik wenig Interesse entgegenbringen,  
eine sehr wichtige Sache, denn solange die Deputierten folgen,  
pflügt es an erheblichem Gehaltsstoff nicht zu fehlen. Selbst  
so große Geister, wie es unstreitig alle unsere Abgeordneten  
sind, können sich ja nicht immer nur mit ersten Dingen be-  
fassen, haben aber den Vorzug sich auch den weniger bedeu-  
tenden mit hingebendem Eifer zu widmen.

So erregt das jetzt aufgeworfene Problem, ob es den  
Wahlkreisen erlaubt sein darf, die Intelligenz ihrer Wähler  
zu anderen als offiziellen Gelegenheiten zu tragen, die Gemüther  
angenehmlich nicht wenig. Daß die Abgeordneten hier über-  
haupt bestimmte Absichten, charakteristisch die Franzosen,  
für die alles Bunte, Aufwallende eine so große Verleibe haben.  
Zugunsten des Schiller der einzelnen Schritte sogar bestimmte  
Uniformen mit blühenden Knöpfen und wird die Frage, ob der  
Präsident der Republik nicht einer solchen sich statt des billigen  
Fracks bedienen müßte, mit einem Eifer diskutirt, der einer  
besseren Sache würdig wäre.

Früher haben sich übrigens die Deputierten einer Art  
Uniform erfreut, die in einem gelbem Frack bestand, der aller-  
dingen dem Bedürfnis nicht vollaus entsprach, denn man durfte  
ihn nur anlegen, wenn man sich gehörig füllte, die Schwestern  
seiner Verdienste zu öffnen. Einige Jemand den Situations-  
betrat, konnte er sich also sofort verweigern, welche Neben-  
er zu hören das Verlangen haben würde. Würde ein Ab-  
geordneter unversehrt angegriffen und erschossen er sich, um zu  
antworten, so sah man ihn nicht nach der Tradition sondern nach  
seiner Schwärze eilen, aus welchem er eilig wieder aufstau-  
te, um seine Toilette zu wechseln.

Sold ein Braut ist entchieden schön und kleidam gemessen,  
hatte aber den großen Nachtheil, daß man ihn nicht bei sich  
tragen konnte, um ihn nach Belieben anlegen zu können, mit ihm  
gehören nämlich in einer Art Orden, der das Heilbündel der  
Republik, von der Hand der Gerechtigkeit übertrag, sowie in  
einer dreifarbigen Schärpe mit goldenen Franzen. Und nun  
will man so gratulieren feine und die Volksworte hindern,  
diesem Schmutz bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit  
zum Vorleihen zu bringen! Von einer Seite wird der Vor-  
schlag gemacht, gegen alle Dilemmen, welche es dennoch thun  
sollten, die Centur zur Anwendung zu bringen, dagegen wird  
jedoch angeführt, daß eine derartige moralische Strafe viele  
durchaus fast lassen würde. M. Garrier, der sich unter dem  
Namen de Gagnan selbst nennt, und schon damit kennein,  
wie wenig Sympathien er für die Regierungen par excellence,  
die Sozialisten, besitzt, behauptet, daß es gerade diese wären,  
welche mit größtem Gleichmuth die Centur über sich ergehen  
würden und nach wie vor die geliebten Intelligenz siebz tragen würden,  
man möchte sie also empfindlicher, nämlich an ihrem Gehalte  
strafen. Dieses, so meint M. de Gagnan, würde gerade die  
Sozialisten sehr treffen, denn mit schwer zu entdeckenden Aus-  
nahmen ließen diese sich ja nur wahren, um sich das hübsche  
kleine Einkommen von 9000 Francs zu verschaffen.

Es ist eigentlich ganzam von diesen ehrenreichen Herren,  
dies so offen auszusprechen, aber man's Wahres nicht wohl  
daran sein. Aber welche es jedoch selbst einen Tagessen-  
charakter wie M. Thourier, der sich in der Arbeitshalle er-  
scheint, verstehen, wenn er mit Vergnügen für eine nicht zu  
entzweyende Thätigkeit, die noch dazu für eine so ehrenvolle  
gilt, 9000 Francs jährlich einnimmt? Und es ist ja nicht das  
Gehalt allein; die Deputierten würden dem Lande ihre Zeit  
und dafür stellt ihnen daselbe aber auch noch ein schönes  
Palais zur Verfügung, in welchem man mit Vergnügen seine  
Tage zubringt, selbst wenn man die Blauje für das einzig  
menschenwürdige Gewand hält.

Der Besuch der Stadt von Palais Bourbon gewöhnlich nur

den Sitzungsaal und den Salons de la Paix, nicht die prächtige Biblio-  
thek mit den Gemälden Eugène Delacroix, den Saal Camir-  
thel, wo der sänger gelagte Republik sich während der  
Sitzungen erheben kann, ob er am in der Halle oder im  
Oberord umherwandert. Im Saal de Trone überläßt er sich  
einem wohlthunenden Schlummer, im Saal des Conferenzen er-  
ledigt er seine Korrespondenz und leiht die Reuigkeiten, denn  
alle französischen Wähler und Neuen, sogar die bedeutendsten  
ausländischen sind dort zu finden und im Saal de la Paix  
empfangt er seine Besuche. Auch ein Büffet mit den ausge-  
suchtesten Delikatessen ist vorhanden, aber leider werden die  
selben nicht mehr wie früher unlosst gegeben. Man fand  
nämlich heraus, daß die Vertreter des Volkes nicht nur 9  
000 Francs, von demselben annehmen, sondern es möglich  
machte, sie zum größten Theil bei Seite zu legen, indem sie  
sich auch leicht vollständig auf besten Kosten erziehen und ihre  
Wahlkreise am Büffet des Hauses einnehmen. Dies läßt  
denn doch des Guten etwas zu viel und die Herren Abgeor-  
dneten sehen sich jetzt genöthigt, einen Jubel gegen klingende  
Münze unzutun.

Die Bibliothek des Palais Bourbon legt sich aus ungefährt  
150 000 Bänden zusammen und es zeigt sich dabei, daß selbst  
Gelehrten nicht oft die nötige Mühe und Sammlung für  
ernte Werte besitzen. Es befinden sich gar manche volkswirth-  
schaftliche Abhandlungen, philosophische Studien etc. hier, aber  
die besten Aussehen läßt darauf schließen, daß sie nicht  
allzu oft in ihrem Frieden gefahrt werden. Dazwischen sind  
Romane von Balzac, Flaubert, Dumas, Voltaire, ja selbst  
von Font de Raaf und Bonion die Tereat sehr begyrt, die  
„Confessions de Ninon de Lenos“ haben ein so fettiges  
Aussehen, als ob sie her durchfressenen Leibsübungs mit aus-  
gebreitetem Abonnementfem entnommen wären. Man kann  
eben nicht immer ernsthaft sein und wenn man in schwerer  
Arbeit für das Wohl des Landes besteht, muß eine leichte  
Lektüre den angepannten Geisteskräften das Gegengewicht  
halten. Und für dieses Gegengewicht forden die französischen  
Abgeordneten in reichlichem Maße. W. W. l. d. u.











# Halle a. S. Robert Steinmetz, Leipzigerstr. 1.

## Herren-Wäsche

in großer Auswahl und gebieteren Qualitäten.

### Oberhemden

Mark 3,50, 4 bis 7,50.

Kragen, Manschetten, Vorhemden, Nachthemden, Gardenthemden, Normalhemden, Tricot-Unterzeuge, Socken und Taschentücher.

Stoffe bei Abnahme von 20 Metern zum Stückpreise. Bei allen übrigen Entnahmen gebe 2% Rabatt.

## Damen- u. Kinder-Wäsche

in großer Auswahl, geschmackvoller und solider Ausführung.

Taschentücher, Handtücher, Wischtücher, Schlafdecken, Bettdecken, Bett-Julets, Bettfedern und Dampfen.

Fertige Ausstattungen am Lager.

Bestellungen in kürzester Zeit.

5396

Halle a. S.

# C. F. Ritter,

Leipzigerstr. 90.

## Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren. — Kunst- und Luxus-Artikel.

Auerreicht große Auswahl! Auerkannt billige Preise!

Grosse Abtheilungen von Geschenk-Artikeln à 50 Pfg., 1 Mark resp. 3 Mark.

Bis 9 Uhr Abends geöffnet. Durch Dampf geheizt und elektrisch beleuchtet.

Beste Einkaufszeit Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Abends nach 8 Uhr.

# G. Apel Nachf.

Glas- u. Porzellan-Handlung  
Halle a. S.  
Leipzigerstrasse 5  
(gegenüber Herrn Bruno Freytag)

empfehlen sich besonders zum Bezug von  
Tafel-, Kaffee-, Wein- u. Bier-Services,  
weitem Porzellan zu Jubiläen.  
Sofortige Verpackung und Versch. Garantie.  
Ebenso billig wie jede andere Konkurrenz.

5687

## Wintergarten.

Sonntag, den 26., Montag, d. 27. u. Dienstag, d. 28. Abends 8 Uhr,  
Grosse populär-wissenschaftliche Vorträge  
der „Berliner Urania.“

Wissenschaftliche Leitung:  
Diplom Dr. H. Wih. Meyer.  
Vortragender: Carl Herzmann.

Die glänzende Ausstattung von den Malern  
der Urania Herrn Kranz & Harder.  
Nächstes folgt!

## Stadt-Theater.

Donnerstag, den 25. Novbr. 1893.  
Goldfische.

Freitag, den 26. Novbr. 1893.  
67. Vorstellung. 53. Abg.-Vorstellung.  
Farbe: gelb. Anfang 7 1/2 Uhr.

### Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel,  
mit autorisierter deutscher Uebersetzung der  
Idee und einiger Originalstellen aus  
J. Victor von Scheffels Dichtung von  
Hudolf Dunge.

Musik von Victor G. Heiser.

Personen des Vorspiels:  
Berner Kirchhof, stud. Jur. E. Humold.  
Konradin, Landfischtr.  
Trompeter und Weber G. Kaula.  
Der Haushofmeister der  
Kurfürstin von der  
Wahl . . . . . M. Schumacher.  
Der Vektor magnificus  
der Heidelberger Linie  
verklärt . . . . . G. Doff.  
Landfischtr. und Weiser, Studenten.  
2 Bedelle, Kellerknechte.

Ort der Handlung: Der Schlosshof zu  
Säckingen.

Zeit: Während der letzten Jahre des  
30jährigen Krieges.

Personen des Stückes:  
Der Freiher von Schönau Th. Günther.  
Marie, dessen Tochter. A. Nordack.  
Der Graf von Wülfenstein P. Weiß.  
Desen gefaschichte Ma-  
mulin, des Freyherrn  
Schwägerin . . . . . M. Nolte.  
Danzon, des Grafen  
Sohn aus zweiter Ehe. G. Wirt.  
Berner Kirchhof, E. Humold.  
Konradin . . . . . J. Kaula.  
Ein Diener des Freyherrn A. Dalwig.  
Ein Diener des Grafen A. Schöne.  
Ein Kellerknecht . . . . . G. Greger.  
Ein Narr . . . . . H. Aufhäuser.  
Bürgerwärdin und Burchein. Wäget  
und Bürgerinnen von Säckingen.  
Hauptleiner Dauern. Wolf. Schuljüng.  
Dechant und Kaplan. Bürgermeister und  
Rathsherren von Säckingen. Geniture  
und Deuschler. Fritschschiffen und  
Cochmann des Hofraths. Landfischtr.  
Gefolge des Grafen von Wülfenstein. Die  
Wirthin „zum goldenen Anopf“ in Säck-  
ingen. Hausleiner Dorfmuflanten.

## Neue Sing-Ak.

Freitag 6 Uhr ganzer Ch. Volkssch. Concert 11. Dez.  
Meld. neuer Mitglieder, bei Voretzsch, Wilhelmstr. 33.

Ort der Handlung:  
In und um Säckingen.  
Zeit nach dem 30-jährigen Krieg 1650.  
No. 5 dem Vorspiel und dem 1. Akte  
Pause.

Am 2. Akte: Raifsch.  
Personen des Festspiels beim Raifsch:  
Friedrich. Der Vater Rhein. Der Mann.  
Notelstücken. Ritter Stein. Ritter  
Hildesheim. Edelknecht Leibratzenmich.  
Ritter Forster Traminer. Ritter Johannis-  
berger. Hochheimer Tomchant. Ritter  
Kornhäuser. Ritter Schenckeburger.  
Gleichen, Raumburg. Weinläufer. Bogen  
des Vater Rhein. Ononen. Gerolde.  
Waldrufel. Käfer.

Was! Jahnse.  
Bantonime mit Tanz, ausgeführt vom  
Hilfsvorstand.  
Der König Mai: Emma Sperfling.  
Prinzessin Malblume: Antonie Weimann.  
König Waldmeister: Eilse Köppling.  
Ende gegen 10 Uhr.

Man: Friedrich Galla.

Sonabend, den 25. November 1893.  
68. Vorstellung. 53. Abonnements-Vorstellung.  
Farbe: weiß. Anfang 7 1/2 Uhr.

### Die Hochzeit von Valeni.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig  
Gaughofer u. Marco Marconi.

Sonntag, den 26. November 1893.  
10. Abendvorstellung bei halben Preisen.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr.

### Maria Stuart.

Dramenspiel in 5 Akten von Friedrich  
von Schiller.

Sonntag, den 26. November 1893.  
69. Vorstellung. 16. Vorstellung außer Abon.  
Abends 7 1/2 Uhr.

### Die Walküre.

Erster Tag aus der Trilogie  
„Der Ring der Nibelungen“ in drei  
Aufzügen von Richard Wagner.

Dienstag, den 28. November.  
Ginnahmes Gallespiel des 30jährigen  
Heldin-Vertrufes  
Arthur Argewies.

## Concordia-Theater.

Donnerstag, 23. November:  
Goldene Berge. 3. Akt.  
Lebensbild mit Gesang in 3 Akten.  
Freitag, 24. November:  
Der Postillon v. Münchenberg.  
Grosse Posse mit Gesang und Tanz in  
3 Akten.

Im Restaurant sowie feines Theater-  
saale täglich Konzert und Gesangs-  
tage. Die Direktion.

## Zur Vorfeier des Todtenfestes

Sonabend, den 25. November 1893,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
in der Marktkirche  
Geistliche Musikaufführung  
der  
Sing-Akademie  
(Direktion: Otto Reubke.)

### PROGRAMM.

1. Kyrie aus der „Missa solemnis“ . . . . . Beethoven.  
2. Requiem . . . . . Mozart.

Soll: Fräulein Marlin,  
Frau v. Knappstaedt,  
Herr Trauterman, Leipzig.  
Herr Leidersitz.

Eintrittskarten, numerirt Mk. 2, unnumerirt Mk. 1,50.  
Texte 10 Pfg. in H. Karmrodt's Musikalien- und Instrumental-  
handlung (H. Zeiho), Barfüßerstr.

Für die Herren Studierenden 75 Pfg. beim Kastellan der  
Universität.

## Städt. Theater.

Dienstag, den 28. November.  
Ginnahmes Gallespiel des 30jährigen  
Heldin-Vertrufes  
Arthur Argewies.

## Der beste Weg

ist nach der  
„Grünen Tanne“ bei Zöberitz.  
Deshalb langt der Bestler, Herr Lucas,  
für eine gute Zaffe guten Kaffee,  
sowie ein Glas ff. Bier.

## Gasthof zu Gottgau.

Montag, d. 27. d. M., Abends 8 Uhr:  
I. Abonnements-Concert  
vom Trompetercorps d. Thür.-Infanterie-  
Regiments Nr. 12 unter persönlicher  
Leitung seines Capistranmeisters Herrn  
W. Sauter. Eintritt an der Abend-  
kasse 60 Pfg. Nach dem Concert:  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Alb. Hertzig.

## Vater Rhein! Spezial-Wein-Anstalt

der Stoffhandlung Heiner Tischb. in  
Auerkannt feine Küche. 5641  
-% Reservierte Gesellschaftszimmer. %-

Gr. Märkerstr. 14.

## Rottweiler Jagdpatronen

in allen Schrot- u. Niderlage  
E. J. R. Strässer, Bernburgerstr. 14.

Für den Inzeratenthell verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsdruck der „Sächsischen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstr. 87.

## Albert ist verreist.

## Albert ist verreist.

## Kaufm. Turn-Verein.

Sonabend, den 2. Dec. cr., Beginn des  
Fechtkurses.  
Anmeldungen an den Turnabendern oder  
b. Vorliegenden C. Marini, Leipzigstr. 12.  
Zwanzig Minuten nach der Montag- und  
Donnerstags-Abends 8 1/2 Uhr. „Sachliche“.  
Der Vorstand.

## Laumrück und -Schulen.

a. Grund 45 Pfg.  
empfehle in seiner Qualität.  
Julius Wiegand, Nachbau, 5332  
Mit 2 Beilagen.









Halle'sche Lokalnachrichten vom 23. November.

Der Nachdruck unserer Originalberichterstattungen ist nur mit bewilligter Genehmigung.

Am V. kommunalen Wahlbezirks-Verein, welcher am Dienstag Abend im „Reinhardt-Schützenhaus“ eine Versammlung abhielt, kam es wegen der durchgeprochenen Stadtverordnetenwahl am Stelle des mit Ende dieses Jahres auslaufenden Herrn Reichmanns die Wahl zu Wahlverordnungsmitgliedern, die hier aller vom Vorstand ausgesprochenen Bemerkungen nicht bedürftig werden konnten. Während ein Theil der Anwesenden für die Wiederwahl des Herrn Reichmann eintrat, befürwortete der andere, fast ebenso starke Theil der Wähler dieselbe und schlug dafür einen Mann aus dem Kandidatenkreise, Herrn Zimmermeister G. W. Gasse, vor. Bei der erfolgten Abstimmung hatte Herr Schulte einige Stimmen mehr als Herr Bogler und wurde erster zum Kandidaten des Kreises proklamirt. Hauptsächlich vereinigen sich nunmehr alle Stimmen auf Herrn Schulte, damit eine Besperrung vermieden wird, die nur den Sozialdemokraten zu Gute käme.

Am letzten Allgemeinen Wahlerversammlung vor der am nächsten Montag stattfindenden Wahl von Stadtverordneten der III. Wahlkurve hatten ab: heute Abend: die Wahlvereine kommunaler Wahlbezirksvereine in den „Kaiserhöfen“, II. kommunaler Wahlbezirksverein in „Brüggel“, III. kommunaler Wahlbezirksverein im „Glauchaer Schützenhaus“ (unterer Saal), IV. kommunaler Verein „Süd und West“ im „Glauchaer Schützenhaus“ (oberer Saal) und Wähler des V. kommunalen Wahlbezirks der III. Wahlkurve im „Gasthof zum Weißen Hahn“.

Nächsten Sonntag, den 25. d., steht dem hiesigen Kolonialverein eine interessante Sitzung (Abends um 8 Uhr im Hotel „zum Kronprinz“) bevor. Herr Lieutenant v. Schloffer wird nämlich dem Verein berichten über Eindrücke und Erfahrungen, die er kürzlich als führendes Mitglied der Expedition von Plagwitz nach dem Viktoriaplatz gesammelt hat. Gerade diese letzten Erfahrungen sind für uns von besonderer Wichtigkeit, da er bei seiner Expedition nach Ostafrika, die er durch die Unterstützung der Hiesigen zum Besten der Kolonialvereine zu Ende geführt hat, die ihm sehr nützliche Erfahrungen gemacht hat. Gesteher wird er über die dortigen Verhältnisse berichten und die ihm sehr nützlichen Erfahrungen mittheilen.

Die Ortsrentenkommission für die Holz- und Metallarbeiter in Halle a. S. nahm in ihrer am Montag abgehaltenen Generalversammlung zum Inhalt der Tagesordnung die Beschlüsse der am 17. d. im Saal des Hotel „zum Kronprinz“ abgehaltenen Sitzung der Kommission vom 21. d. zu. Das Gesamtergebnis der Sitzung beträgt 3146,25 Mk., wovon 2900 Mk. sicher angelegt sind. In den Resten wurden wieder, bezugnehmend auf die Herren: Fabrikant F. Börsch und G. Müller in Halle, Herr Oberlehrer G. Brandt, G. Eber, Herr Hof- und Koch von Seiten der Arbeitnehmer.

Der Kriegerverein zu Halle a. S. hält am Sonntag den 27. Dezember c. von Abends 7 Uhr ab im Neuen Theater eine Festlichkeit, bestehend in Konzert, Theater und Ball ab. Die Kriegervereine der Provinz sind eingeladen. Der Militär-Vereniger Kameradschaft eingeladen sind.

Der Verein der Hienerväter von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung, in welcher Herr Kaufmann Emil Zahn einen Vortrag über das Thema hielt: „Die Hienerväter in Halle a. S.“. Die Versammlung wurde von Herrn Kaufmann Emil Zahn eröffnet. Die Versammlung wurde von Herrn Kaufmann Emil Zahn eröffnet. Die Versammlung wurde von Herrn Kaufmann Emil Zahn eröffnet.

Die hiesigen Reichsanwaltschaft beauftragt für ihre Zwecke eine Anzahl von in Halle a. S. zu rufen. Die Schule soll dreifach werden und soll in der I. Klasse die jungen Leute bis 16 Jahre in Schulpflicht, in der II. Klasse bis 18 Jahre im Schulpflicht, in der III. Klasse bis 20 Jahre im Schulpflicht. Die Schule soll dreifach werden und soll in der I. Klasse die jungen Leute bis 16 Jahre in Schulpflicht, in der II. Klasse bis 18 Jahre im Schulpflicht, in der III. Klasse bis 20 Jahre im Schulpflicht.

Die Himmelsrichtung der Massenlager, die Umgebung des Schulhauses, die Bauart der Schulen, die Fenster und die Vorhänge derselben. Hinsichtlich aller dieser Punkte hat der Redner fassliche Richtigkeiten hervorgehoben, die für die Verbesserung der Schulen, indem mittels des Hiesigen Bauamts die Vermeidung der Massenlager in den verschiedenen Anstalten, wenn irgend möglich, einzeln unterstellt wurden. Die Resultate dieser Untersuchungen, deren Weitergabe im Einzelnen sich hier mit Rücksicht auf den Umfang der Sache nicht erübrigen würde, sind in einer ausführlichen Arbeit in der Zeitschrift für Schulhygiene (VI. Jahrgang 1893) niedergelegt, die zeigen, daß in unseren hiesigen Schulen die Vermeidung der Massenlager für die Arbeitssphäre sehr verschieden, in einzelnen aber wegen des hohen Prozentsatzes der nicht ausreichend beleuchteten Räume wenig erfreuliche sind.

Carl Stangen's Reis-Bureau, Berlin W. Mohrenstraße 10, hat die nachfolgenden Karteisen am 8. Januar a. l. anzuzeigen. Die Karteisen sind am 8. Januar a. l. anzuzeigen. Die Karteisen sind am 8. Januar a. l. anzuzeigen. Die Karteisen sind am 8. Januar a. l. anzuzeigen. Die Karteisen sind am 8. Januar a. l. anzuzeigen.

Das Vernehmen nach beabsichtigt der Besitzer der Gärten, wo am 23. d. ein großer Verkauf von Obst und Gemüse stattfand, sich für den Verkauf von Obst und Gemüse zu entscheiden. Die Preise sind sehr niedrig und werden sich für den Käufer sehr günstig erweisen. Die Preise sind sehr niedrig und werden sich für den Käufer sehr günstig erweisen.

Am 23. d. wurde in der hiesigen Wasserleitung eine Reparatur vorgenommen. Die Reparatur wurde von Herrn Wassermeister durchgeführt. Die Reparatur wurde von Herrn Wassermeister durchgeführt. Die Reparatur wurde von Herrn Wassermeister durchgeführt.

Das Schiffschiffhaken der Riegelwerke wird auch in diesem Winter in unbedeckter Weise erfolgen. Die Riegelwerke werden auch in diesem Winter in unbedeckter Weise erfolgen. Die Riegelwerke werden auch in diesem Winter in unbedeckter Weise erfolgen.

Am 23. d. wurde in der hiesigen Wasserleitung eine Reparatur vorgenommen. Die Reparatur wurde von Herrn Wassermeister durchgeführt. Die Reparatur wurde von Herrn Wassermeister durchgeführt. Die Reparatur wurde von Herrn Wassermeister durchgeführt.

Vorgesehen verunglückte der Arbeiter K. von hier auf einem Grundstücke an der Döhlstraße, indem er von dem Dache eines Nebengebäudes, das er abdecken wollte, mit einer Partie Ziegel abfiel und in die Tiefe stürzte. Der Unglückliche erlitt einen Verarmbruch.

Das Grundstück Schwabstraße 11 ist durch Kauf in den Besitz des Herrn G. Bergmann übergegangen.

Die in Gemisch gelandete Leiche ist als die der unversehrten Frau G. Bergmann erkannt worden. Das Leichenstück wurde hierher gebracht und wird nunmehr in der Leichenhalle aufbewahrt.

Der 150. Jahrestag im Jahre 1743, wurde der hiesige Professor der Philosophie und Mathematik Christian W. Olf durch König Friedrich II. in diesen Orden sehr schätzbar, zum Rang einer Unteroffizier ernannt. Wegen seiner Verdienste, er war ein Gegner der Jesuiten wurde Wolf später angeeignet, namentlich von Dr. Joachim Lang, dem „Schwartz der Witten.“ Prof. Wolf stammt aus Westphalen, studierte in Jena und ging später nach Leipzig, wo er als Professor der Mathematik und Naturkunde an die Universität Halle berufen wurde. Da er, obwohl berufen, durch seine wissenschaftliche Ehemache und seine Schriften, zu sehr der freien Glaubensfreiheit inhilte, in der er von der Kirchenbehörde bedeutend abwich, so wurde er durch eine Kabinetsordre des strenggläubigen Königs Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1723 seiner Stelle entsetzt und ihm unter Androhung des Stranges, verlassen zu werden, nach Halle verbannt. Wolf ging nach Halle und fand dort eine Anstellung in Marburg. Die Unternehmung seiner philosophischen Lehren war unterdessen von einer ganz andern Art geworden. In Halle wurde er zum Professor der Philosophie ernannt, wo er seine Lehren weiterführte. Er war ein Gegner der Jesuiten und wurde später angeeignet, namentlich von Dr. Joachim Lang, dem „Schwartz der Witten.“ Prof. Wolf stammt aus Westphalen, studierte in Jena und ging später nach Leipzig, wo er als Professor der Mathematik und Naturkunde an die Universität Halle berufen wurde.

Verein für Volkswohl zu Halle a. S.

In der am Dienstag Abend im Hotel „Zur Lupe“ abgehaltenen Generalversammlung, welche von Herrn Reichmann geleitet wurde, wurde der Jahresbericht des Vereins für Volkswohl zu Halle a. S. für das Jahr 1892/93 abgelesen. Der Bericht wurde von Herrn Reichmann abgelesen. Der Bericht wurde von Herrn Reichmann abgelesen. Der Bericht wurde von Herrn Reichmann abgelesen.









Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein

# Leinen- und Wäsche-Geschäft

von Kleinschmieden 6 nach meinem Grundstücke

**Poststrasse 8**

und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäftslokal übertragen zu wollen.

[5631]

Poststrasse 8.

# C. Tausch,

Poststrasse 8.

Wäschefabrik.

Vanille-Bruchchocolate,  
Bd. 100 Pfg., empf.  
Georg Zeising, Meißnerstr.  
15594

## Christbäume

verfendet in tadelloser Qualität waagrecht gegen vorherige Kasse oder Nachnahme  
Franz Thomassen,  
Kienstadt b. Coburg.  
5684

Claviere werden gut repariert u. rein gefl.  
von Lane, Taubenstr. 15, Hof.  
5684

Parafänterzen, Bad 35 Pfg.  
10 Bad 3,25 M. Georg Zeising,  
Fernsprecher Nr. 178.  
5684

# Was

schenken wir zum Weihnachtsfeste? Diese Frage wird leicht gelöst, wenn Sie sofort die reichhaltige Weihnachts-Preisliste der

Glas-, Porzellan- u. Steingut-Handlung

# Louis Böker

Leipzigerstr. 12 Halle a/S. Leipzigerstr. 12

verlangen. Sie finden darin immer ein nützliches, praktisches und feines Geschenk zu den billigsten Preisen.

Souvenir-Album 1893er, a Pfd. 2,40  
3 u. 5 M. empficht  
Georg Zeising, Meißnerstr.  
15594

## „Ertappt“

ist unbedingter Schutz gegen Diebstahl u. Fall von Uhr, Geldbeutel u. Briefkasten. Diebstahlsgewehr, Preis o. 75 u. 100. Jeder neuen Uhr sowie Reparatur wird „Ertappt“ gratis beigelegt. [5680]  
Remus & Comp., Uhrmacher,  
Große Ulrichstraße 38, 1 Treppe.

## Blitzbronze,

troden und flüchtig, sowie Bronzeöl empficht  
Georg Zeising, Traugottstr.  
5684

## Hallesches Weinhaus. C. Becker.

Alte Promenade 6. Eingang Kaulenberg.  
Besuchtestes Weinlokal der Stadt.

Echte Holzsteiner Austern.  
Dampfheizung. Elektrisches Licht.

!! Gut ventilirt !!

[4872]

## Echt Westph. Pumpernickel

ca. 4 Prd. 75 Pfg.

Prof. Graham's  
Weizenschrotbrot  
Friedrichsdorf, Zwieback

## Salztengel

Salzbrezeln und Salz biscuits.

Gebr. Zorn.

Damwild-Rücken, -Keulen u. -Blätter (auch getrennte Stücke), Reh-Rücken, -Keulen und Blätter, Wild-Kochfleisch Band 35 Pfennig, prima Hasen 2-3 Marz, feinste frisch geschaffene Fassanenhähne, Roth- und Schwarzwild etc.  
Reiche's Wildhandlung,  
Telephon 630.  
5684

## Sporen, Wagenlaternen,

Stromkugeln, Pferdebespannen, vollständige Verträge für Fahr- und Reiseschüre empficht

## Ferd. Haassengier,

Reußler- und Messingwaaren-Fabrik,  
Barfüßerstrasse 9.  
5684

## Eau de Cologne

gegenüber dem Mühlplatz, sowie Marke No. 4711, billigste Preisquelle auch für Wiederverkäufer bei  
Gg. Zeising, Fernsprecher 178.  
5684

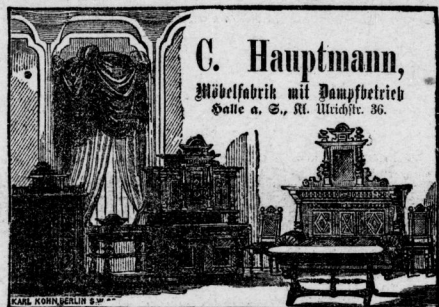
## Geputztes Brennholz,

Jahre 10 Marz ftd. Haus.  
Paul Ehrlich,  
Wölflingerweg 4,  
Baufabrik und Dampfzägewerk.  
5685

## Accord-Zithern



auch sogenannte Wänoer-Zithern, von Jedermann sofort zu spielen, ohne Lehrer, ohne Notenkenntnis, Ton wunderbar, empficht von 9 M. an  
Wittke, 9, Gasse König-  
H. Lüders, Neueste Notenhefte n. a. Log.  
5631



## C. Hauptmann, Möbelfabrik mit Dampftrieb

Halle a. S., St. Ulrichstr. 36.

## Telephon 414. Sprengel & Rink. Telephon 414.

Leipzigerstrasse 2  
Echte Frankfurter und Franstädter Würstchen,  
Prima Magdeburger Sauerkohl  
mit Aepfeln und Weintrauben eingelegt.  
5684

## „Neptun“, Wasserleitungsschäden und Unfall- Versicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Wasserleitungsschäden, sowie Haftpflichtversicherungen aller Art durch ihre General-Agentur in Halle a. S.  
Theodor Heime, Gr. Berlin Nr. 1.  
5673

## Weimar-Lotterie.

2. Ziehung 9.-13. Dezember 1893.  
5000 Gewinne, bestehend in Kunstdruckwerken im Gesamtwerte von 150.000 Mark.  
Hauptgewinne 50.000 M., 10.000 M., Preise des Looses 1 Mark.  
(Porto und Liste 30 Pfg.)

## VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie.

Nur baare Geldgewinne. Ziehung 16. Januar 1893.  
Hauptgewinne 75.000 M., 30.000 M., 15.000 M., 2000 3 M.  
(Porto und Liste 30 Pfg.)

## Massower Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.  
6197 Gewinne i. W. von 250.000 M. Loose 1 M., 11 Loose 10 M.  
(Porto und Liste 30 Pfg.)

Zu beziehen durch die  
Expedition der Halleschen Zeitung  
Leipzigerstrasse 87.

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe billigst.  
Frau Marie Köhler, Alter Markt 2, II.  
5631

## Größte Auswahl von Neuheiten in reizend ausgestatteten Kassetten

mit  
Briefpapier und Briefkarten

## J. Zoebisch, Halle a. S.,

Gr. Steinstraße 82.  
5677

## III. Abtheilung, III. Bezirk.

Allgemeine Wähler-Verammlung  
Donnerstag, den 23., Abends 8 Uhr

im „Glauchaischen Schützenhause“.

Der Vorstand

des Kommunalen Vereins „Süd und West“.

## Neumarkt-Fischhalle.

Geißstraße 33. — Fernsprecher 683.

Aus solchen eingetroffenen Waggonladung empficht:

## Bücklinge, Kiste 90 Pfg.

## Bratheringe!

Große Dose 2,50 M.  
Kleine Dose 1,75 M.  
Geräucherter Aal, Aal in Gelée, Kieler Sprotten, Flundern, geräucherter Lachs, Neunaugen, russ. Sardinen, Oel-Sardinen, Sardellen, ff. Ural-Caviar, Isländer Maties-Heringe, Citronen, Capern, ff. Messina-Äpfel, Wild, Geflügel, Hasen, Gänsefleisch, pa. Sauerkohl, Gemüse u. Fleisch-Conserven aller Art billigst  
5682

Musculus & Co.

Für den Inseratenthell verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsdruck der „Halleschen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstrasse 87.